

Neutras Erben: Denk mal weiter!



Die 26 Schüler und Schülerinnen der 9a setzen sich mit der Neutra-Siedlung in der Marienhöhe, Quickborn im Kunstunterricht (eine 60-minütige Stunde/Woche) seit November auseinander. Unterstützt werden die SuS durch zwei Experten, zwei Architekten und Denkmalschützer.

1. Phase Null; Erste Begegnung vor Ort, vermittelt durch Fotografie, Texte, Zeichnungen, Atmosphärenbarometer

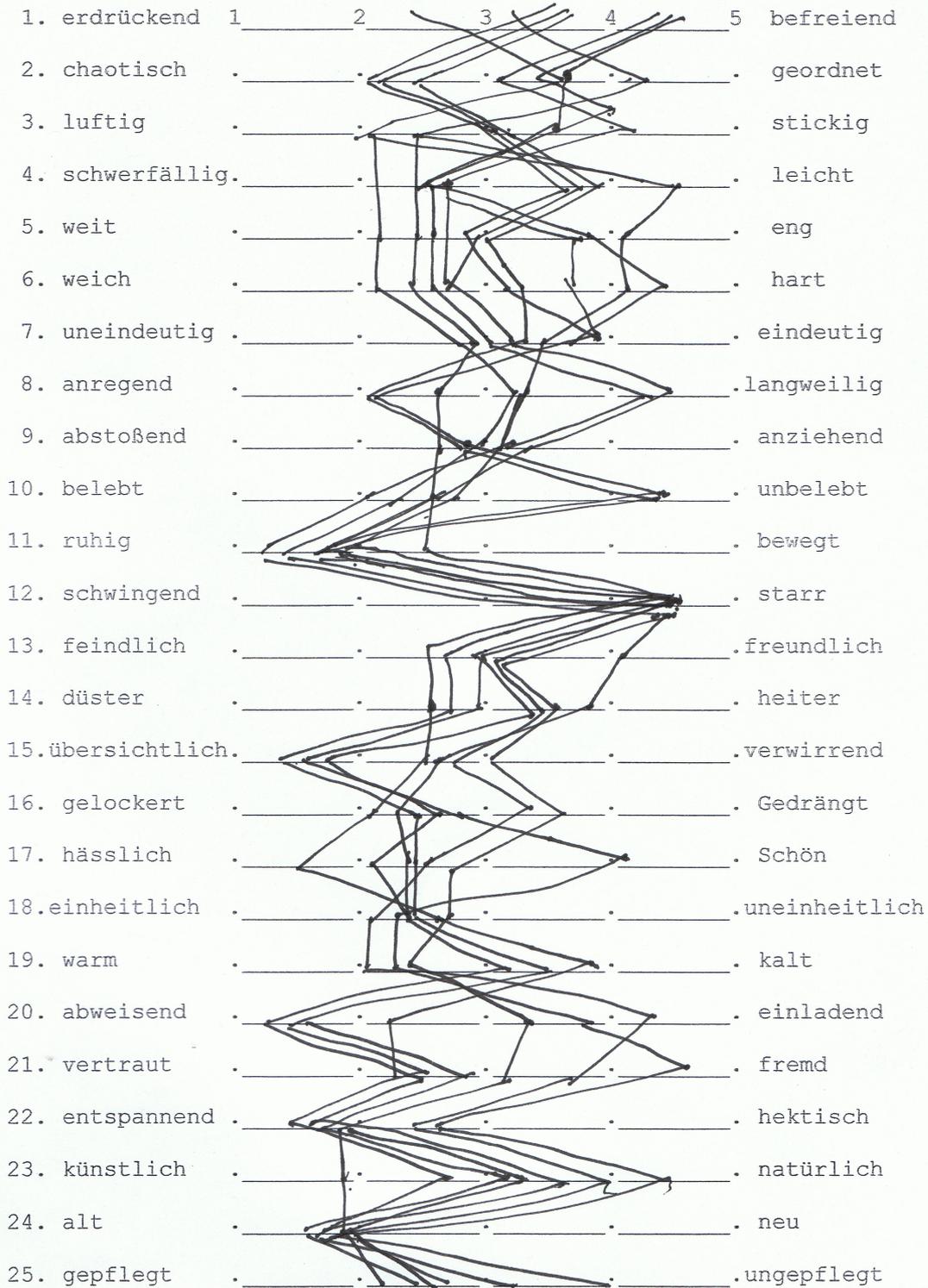


ARBEITSBLATT I: Phase Null

Name des Architekten:

Barometer: Neutra-Siedlung

Das Wohnhaus wirkt auf mich:



Diese Darstellung ist schon eine Zusammenfassung aller 26 Atmosphärenbarometer. Signifikant ist die Wirkung der Ruhe, der Übersichtlichkeit, des Starrens und des Natürlichen auf die SuS.

Bemerkenswert ist, dass die Architektur der klassischen Moderne Neutras von 1962 auf die SuS alt wirkt, obgleich die SuS Details wie die originalen Lampen, Klingelknöpfe etc. als neuer einstufen.

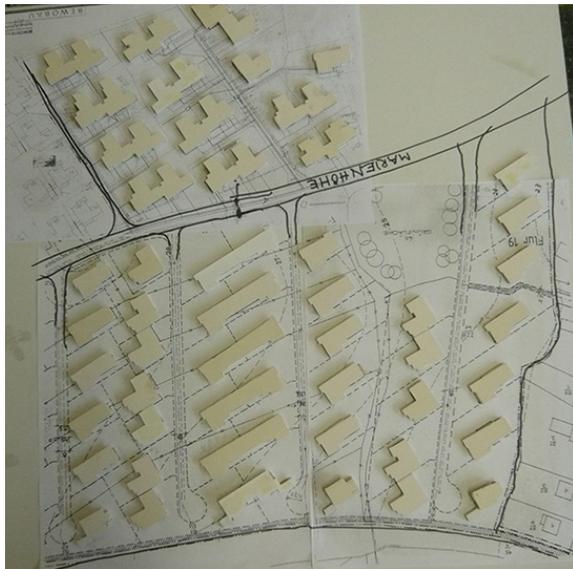
Die Gärten der Häuser und die großflächigen Schiebefenster hatten bei dieser ersten Sichtung und Begehung auf alle SuS einen sehr positiven Eindruck gemacht, was sich in den ersten fotografischen Dokumentationen widerspiegelte.



Schülerfotografien des Gartenraums der Häuser.



2. Phase: Untersuchung der Grundrisse der Haustypen und Gliederung der Siedlung
Bau eines Massenmodells.



Massenmodells der Neutra-Siedlung *Marienhöhe*

Mit Hilfe des Massenmodells klären die SuS die Bedeutung und Notwendigkeit des seriellen Bauens. In diesem Zusammenhang beschäftigen sich die SuS mit dem Problem der Verdichtung und Gefahr der Zersiedelung, insbesondere in Ballungsgebieten wie bei uns im Umkreis von Hamburg. Die Notwendigkeit und die formale Qualität Neutras Typisierung wird verdeutlicht. Neutra schafft hier dennoch eine sehr abwechslungsreiche Lösung und durch die schräge Anordnung der Häuser und eine *Nischenbildung* verhindert Neutra ein schroffes Gegenüber der Nachbarhäuser und schafft mehr Privatsphäre. Auch hier ist den SuS die Bedeutung der Gärten sehr wichtig.

3. Phase: Modellbau der einzelnen Haustypen, Frage der Nachhaltigkeit



Diese Phase dauert verhältnismäßig sehr lange, aber es wird mit dem Modellbau sehr anschaulich, dass ein Umbau bzw. eine Dämmung der Wände im Sinne einer besseren Energieeffizienz den offenen und ästhetischen Charakter der Architektur kaputt machen würde. Einer unserer begleitenden Experten hatte als Architekt eine Dreifachverglasung vollzogen, was aber wiederum proportional eine viel breitere Fenster-rahmung nötig machte. Da hier die Originalfensterrahmen im Vorfeld nicht mehr vorhanden waren, war die Entscheidung eher nur praktisch orientiert. Es entfacht sich darüber eine Diskussion, die zur Frage des Schützens des originalen Zustandes der Häuser führt.

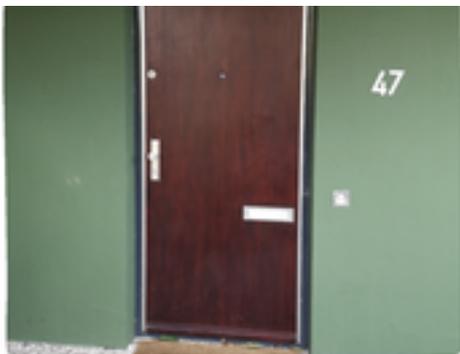


4.Phase: Untersuchung des Originalzustandes der Häuser anhand von Details



Die SuS sind das zweite Mal mit der Kamera vor Ort um ihre Untersuchungen durchzuführen. Links sind Neutras Originale zu sehen und rechts die Veränderungen.





4. Phase: Einführung des Begriffs des Denkmalschutzes

In einer Reflexionsphase erarbeiten die SuS die Wert, warum die Siedlung in ihrem ursprünglichen Zustand erhaltenswert sei in Bezug auf **den künstlerisch-ästhetischen Wert, den historischen Wert, den wissenschaftlichen und technischen Wert** und auch den **städtebaulichen Wert**. Zwar hatten wir den Begriff des Städtebaus innerhalb der Verdichtungsthematik schon oberflächlich geklärt, aber hier fehlt einiges an Kontextwissen, so dass dieser Aspekt sehr in den Hintergrund rückt. Hier wäre eine Zusammenarbeit mit dem Fach Geographie nützlich gewesen. Nur das Fach Kunst kann eine angemessene Bewältigung dieses Aspekts nicht in dem Zeitrahmen leisten. Es wird deutlich, dass ein Vergessen dieser Art zu bauen schade sei. Auch hier wird wieder Neutras Inszenierung von Natur durch die Gärten von den SuS sehr gelobt.

5. Phase: Gutachten zum Denkmalwert



SuS untersuchen Material, Stärke, Konstruktion, Technik, Form und Gestaltung der Fenster, Türen und des Mauerwerks.

Gutachten zum Denkmalwert
der Neutra-Häuser Marienhöhe 45 & Marienhöhe 47
Baujahr: 1960-1964
Architekt: Richard Neutra, Gartengestaltung: Gustav Lübke

Gutachter:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

Grundlagen:

1. Das Denkmalschutzgesetz

„Kulturdenkmale sind Sachen, Gruppen von Sachen oder Teile von Sachen aus vergangener Zeit, deren **Erforschung** oder **Erhaltung** wegen ihres besonderen geschichtlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, technischen, städtebaulichen oder die Kulturlandschaft prägenden Wertes **im öffentlichen Interesse** liegen.“
Gesetz zum Schutz der Denkmale (Denkmalschutzgesetz) vom 30. Dezember 2014, § 2 Begriffsbestimmungen, Anwendungsbereich, <http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?quelle=jlink&query=DSchG+SH&psml=bsshoprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-DSchGSH2015pELS>, abgerufen 13.02.2020

Die SuS übernehmen in einem Rollenspiel die Rolle des Gutachters, der über den Denkmalwert entscheidet. In einer kontroversen Diskussion stellen die sechs Gruppen ihre Entscheidungen vor. Die Begründungen beziehen sich zur Hauptsache auf den geschichtlichen und auf den künstlerisch-ästhetischen Wert. Die Hälfte der SuS betrachtet die Siedlung als erhaltenswert in ihrem ursprünglichen Zustand.

Weiterhin erfolgen noch Interviews mit Bewohnern, die aber noch nicht transkribiert oder Ausgewertet wurden.

6. Phase: Freie Zeichnungen

In dieser gestalterischen Phase werden die SuS sich mit Details frei gestalterisch beschäftigen, die sie besonders angesprochen haben oder besonders interessieren. Diese Phase ist noch nicht abgeschlossen.